

Rübenanbau: Vieles spricht für ein Erfolgswort 2022

2021 hat der Druck durch den Derbrüssler in Zuckerrüben deutlich nachgelassen. Für 2022 ist hier mit zunehmender Entspannung zu rechnen. Außerdem machen weitere Neuerungen den Anbau einfacher und sicherer.



△ Heuer haben sich die Rübenbestände über weite Phasen der Vegetation sehr gut entwickelt. Die Ernte dürfte entsprechend ausfallen.

UNSERE AUTOREN

Herbert Eigner und Stefan Geyer, Agrana Research & Innovation Center GmbH, Manfred Weinhappel, Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Das heurige Jahr hat den Zuckerrübenanbau in Österreich wieder zum Positiven verändert! Der Druck durch den Derbrüssler hat deutlich nachgelassen und auch für 2022 ist mit einer weiteren Entspannung der Befallslage zu rechnen.

Weiters ist aktuell davon auszugehen, dass Neonicotinoide in der Pille hier weiter zur Absicherung beitragen. So können auch Erdflöhe und Blattläuse in Schach gehalten werden. Bei regional erzwungenem Verzicht (Burgenland)

mindert ein dichtes Monitoring zwar nicht den Schadendruck durch Floh und Laus. Doch es macht allfällig ein schnelleres Reagieren möglich.

UNKRAUT BESSER IM GRIFF

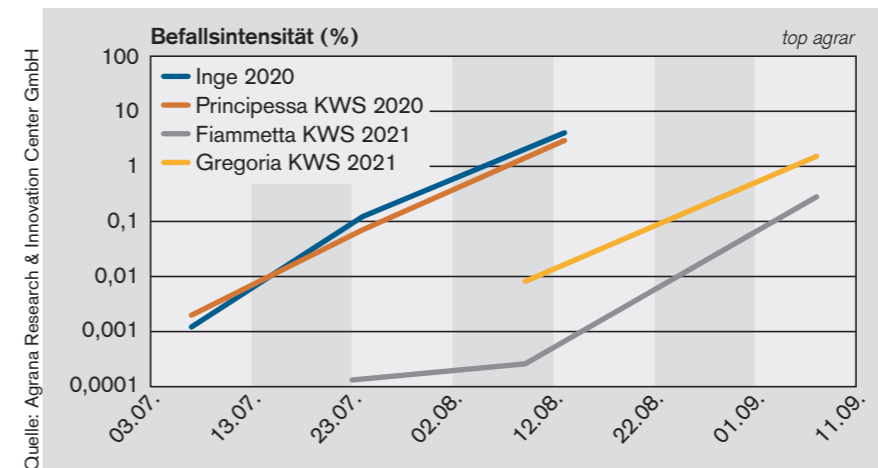
Neu in den Markt kommende Rübensorten mit Resistenzen gegen bestimmte Herbizide haben zu einem Umbruch in der Beikrautregulierung geführt: Sie wird einfacher und sicherer! Ebenso geben gegenüber *Cercospora beticola* hochtolerante Sorten einem stressreduzierten Rübenanbau weitere Perspektive. Das sind die wichtigsten Eckpunkte der Ausgangslage für die kommende Rübenbausaison.

Hier kommen die Details: Mit unter 200 ha Umbruchsfläche und letztlich

nur etwa 50 ha definitivem Flächenverlust infolge Fraß erwies sich der Derbrüssler 2021 – im Vergleich zu den Jahren davor – als weitgehend unproblematisch. Diese Entwicklung hatte sich schon aus den Ergebnissen der Untersuchungen auf den Besatz an Larven und Jungkäfern aus Sommer und Herbst 2020 abgezeichnet: Der Einsatz der neonicotinoiden Saatgutbeize, der Pheromonfallen und nicht zuletzt die Sommerniederschläge 2020 bewirkten eine deutliche Abnahme der Anzahl Käfer vor Winter.

Die kühlen Temperaturen 2021 minderten folgend die Mobilität der verbleibenden Käfer. Diese konnten zu einem nicht unbeträchtlichen Anteil durch die in den Rübenflächen 2020

ÜBERSICHT 1: CERCOSPORA-BEFALL AM STANDORT MARCHFELD



△ Principessa KWS und Gregoria KWS zeigten 2021 einen deutlich späteren Befall mit *Cercospora beticola* als 2020. Gleichzeitig zeigt sich auch der Unterschied zwischen hochtoleranten Sorten wie Gregoria KWS und höchsttoleranten Sorten wie Fiammetta KWS.

eingesetzten Pheromonfallen abgefangen werden. Speziell die durch die Fräse gezogenen Fallrillen verstärkten deren Effekt. Der Einsatz der Neonicotinoide sowie bei Bedarf konsequente Spritzapplikationen von Insektiziden sicherten den Erfolg ab.

TOP VORAUSSETZUNGEN FÜR 2022

Die kühlen Bedingungen und die gegebene Niederschlagsituation in den Monaten März bis Mai 2021 verminderten nicht nur die Mobilität der Käfer, sondern schränkten deren Aktivität im Zeitraum des Reifungsfraßes bis zur Eiablage deutlich ein. Wurden tatsächlich Eier abgelegt, stand nasser Boden der Entwicklung von Ei zu Larve entgegen. Die anhaltenden Niederschläge während Frühlings und Sommer sicherten folgend konstant feuchte Bo-

denbedingungen ab, welcher das Überleben vieler Larven limitierte.

HERBIZIDTOLERANTE SORTEN

Zusätzlich steht 2022 den Rübenbauern die Möglichkeit offen, mittels „Conviso one“ die Beikrautregulierung durchzuführen und damit Flexibilität zu gewinnen. Durch die breite Wirkung kann eine Überfahrt und damit Zeit eingespart werden. Ein vorsorgliches Resistenzmanagement ist jedoch unbedingt notwendig, um den erfolgreichen Einsatz von Acetolactat-Synthase-Hemmern (ALS-Hemmern) in Zuckerrüben auch in Zukunft sicherzustellen.

Vorsicht ist jedoch geboten: Das derzeit verfügbare Sorten-Sortiment vermag nicht alle Resistenz- bzw. Toleranzanforderungen abzudecken. Bei guter Widerstandsfähigkeit gegen *Cercospora*

SCHNELL GELESEN

Der Druck durch den Derbrüssler hat deutlich nachgelassen, für 2022 ist mit einer weiteren Entspannung der Befallslage zu rechnen.

Neu in den Markt kommende Rübensorten mit Resistenzen gegen bestimmte Herbizide erlauben eine einfachere und sicherere Beikrautregulierung.

Gegenüber Cercospora tolerantere Sorten ermöglichen bei konsequentem Fungizideinsatz ein weitgehend gesundes Blatt bis zur Ernte.

Schon 2020 hat sich die Wettbewerbsfähigkeit des Rübenbaus gefestigt. Für heuer und 2022 ist eine weitere Verbesserung absehbar.

weisen die aktuell verfügbaren Sorten noch Lücken in ihrer Resistenz gegen Rizomania bzw. in ihrer Toleranz gegenüber Nematoden und *Rhizoctonia* auf. Entsprechende Genetik steht in Sortenversuchen an österreichischen Standorten jedoch bereits in Prüfung.

Der Einsatz herbizidresistenter Sorten ist jedoch nicht zwingend! Unter den feuchten und kühlen Bedingungen des Frühjahrs 2021 zeigten empfohlene Tankmischungen bestehend aus Phenmedipham, Ethofumesat und Metamitron – bei strikter Einhaltung enger Zeitfenster für die Applikation – gute Ergebnisse: Teilweise konnte bei der dritten Behandlung im Nachauflauf (NAK) auf blattaktive Wirkstoffe verzichtet werden.

Eine Bodenversiegelung mit Metamitron und Dimethamid-P war aus-

Ernteerfolg
**MEHRFACH
PATENTIERT**

Jetzt topgünstige
Finanzierung nützen

PATENT

KRONE

Vertrieb Ö Nord:
Engelbert Neumair
0664/33 23 303
Vertrieb Ö Süd:
Robert Moitzl
0664/26 04 420

▷ Gute Aussichten: Bei Erreichen der Basispolarisation von 15,5 % BZG leitet sich für Betriebe mit Dreijahreskontrakt im Jahr 2022 ein Mindestpreis von 34 € (exkl. USt.) ab.



Foto: Kraml

reichend. Weiters erbrachte der Einsatz von Lenacil, vor allem in Kombination mit Triflusalufuron, sehr gute Wirkungen auch gegen bereits weit entwickelte Beikräuter – eine generelle Beimischung ist jedoch aus phytotoxischen und ökonomischen Gründen nicht zielführend.

Der Wechsel auf Sortenmaterial mit höherer Resistenz gegen Cercospora führte zu schon seit vielen Jahren nicht mehr gesehenen, blattgesunden Rübenbeständen – dies in Kombination mit spätem Blattschluss, mit zeitlich richtig gesetzten Fungizidapplikationen und einer entgegenkommenden milden Witterung 2021.

HOCHTOLERANTE SORTEN

Neben konsequentem Fungizideinsatz spielt die Sortenwahl eine entscheidende Rolle. Positiv bemerkbar machen sich der nahezu durchgängige Einsatz von gegenüber Cercospora toleranteren Sorten. Diese bedecken auch alle weiteren Toleranz- bzw. Resistenzbedürfnisse.

Neu in den Markt kommt dazu eine hoch tolerante Genetik. Diese besticht durch ihre Widerstandsfähigkeit, ist jedoch noch nicht in Kombination mit allen weiteren erforderlichen Resistenz- und Toleranzeigenschaften verfügbar. Vor allem auf den Standorten mit hohem Befallsdruck zeigt die hochtole-

rante Genetik in den Versuchen 2020 einen um ca. 10 % höheren Ertrag als anfälligeres Material. Übersicht 1 stellt die in den Jahren 2020 und 2021 erhobene Befallsintensität gegenüber. Der spätere Befall im Jahr 2021 im Vergleich zu 2020 ist deutlich erkennbar. Dabei wurde in den behandelten Varianten eine vergleichbare Befallsintensität erst vier bzw. fünf Wochen später festgestellt. Deutlich hebt sich die hoch tolerante Genetik vom aktuellen Standard ab.

KUPFER SICHERT DEN ERFOLG AB

2020 als auch 2021 wurden Feldversuche auf je drei Standorten angelegt, um die Wirksamkeit von Fungizidbehandlungen zu prüfen. Die Standorte unterscheiden sich im Infektionsdruck durch Cercospora. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirksamkeit von Mischungen mit Kupfer jener einer alleinigen Anwendung von Difenconazol deutlich überlegen ist.

Die Bedeutung der Kombination mit Kupfer für die Effizienz der Maßnahme wurde in vorangegangenen Versuchen bereits für die Triazolwirkstoffe Tetracozazol und Epoxiconazol nachgewiesen. Strobilurinen kann bereits seit mehreren Jahren keine Wirkung gegen Cercospora beticola zugeschrieben werden!

FUNGIZIDE AUCH 2022 WICHTIG

Die Bestandesentwicklung nimmt gravierend Einfluss auf die Infektionsbe-

ÜBERSICHT 2: DB-ERGEBNISSE DER ARBEITSKREISBETRIEBE 2020

Kennzahlen	Einheit	NÖ, Burgenland			Oberösterreich		
		25 %	50 %	-25 %	25 %	50 %	-25 %
Anzahl Schläge		169			241		
Naturalertrag	dt/ha	959,40	787,40	601,90	1091,80	956,10	903,30
Marktleistung¹⁾	€/ha	3041	2496	1908	3461	3031	2863
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	185	219	227	188	200	226
Mineralische Düngung	€/ha	181	199	175	213	225	246
Wirtschaftsdünger	€/ha	73	51	23	32	522	44
Pflanzenschutz	€/ha	336	472	428	388	511	415
Hagelversicherung	€/ha	20	20	20	20	20	20
Summe Direktkosten	€/ha	796	962	873	841	1007	951
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	2246	1534	1035	2620	2024	1913
Variable Maschinenkosten	€/ha	239	334	372	165	239	223
Lohnmaschine	€/ha	400	400	400	400	400	400
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1 607	800	263	2 055	1 385	1 290
fiktiver Deckungsbeitrag bei Basispreis 15,5 % BZG – 32 € exkl. USt.	€/ha	2029	1 147	527	2535	1806	1687

1) Erzeugerpreis Basis 13,6 %, 2,81 €/dt, exkl. USt. = 3,17 €/dt, inkl. USt.

top agrar; Quelle: BMLRT/LFI – Arbeitskreisauswertung 2020

< 2020 betrug der mittlere Deckungsbeitrag 800 € in NÖ/B bzw. 1385 € OÖ. Und das, obwohl aufgrund der ungewöhnlich niedrigen Zuckergehalte 2020 das Basispreisniveau nicht ausgeschöpft wurde.



Foto: Wechselberger

▷ Der Rüben-derbrüssler spielte im heurigen Jahr fast keine Rolle. Nur etwa 50 ha fielen dem Schädling durch Fraß zum Opfer.

dingungen: Früher Blattschluss bedeutet hohes Risiko einer frühen Infektion! Rechtzeitige Applikationen sind Voraussetzung für erfolgreichen Schutz. Um Resistenzen zu begegnen, bleibt Wirkstoffwechsel auch 2022 ein Muss! Mit Mefentrifluconazole (Handelsname Revysol) ist ein neuer Azolwirkstoff in der Zuckerrübe zugelassen und sichert die Möglichkeit eines gezielten Wirkstoffwechsels.

Mit der Förderung des Projektes „Blattkrankheiten-Fungizide-Zuckerrübe“ und des EIP-Projekts „Schaderreger im Rübenanbau“ unterstützt das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus die Erarbeitung neuer Möglichkeiten in der Regulierung von Schaderregern.

WETTBEWERBSKRAFT NIMMT ZU

Neben den Aussagen zum Krankheits- und Schädlingsdruck entscheidet natürlich die Frage „Wie schlägt sich die Rübe im Vergleich zu anderen Kultu-

ren“ über den Anbau im Jahr 2022? Ein guter Überblick über die Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe ergibt sich aus den Auswertungen der Arbeitskreis-Betriebe.

In den von den Landwirtschaftskammern betreuten Arbeitskreisen werden unter anderem jährlich exakte Aufzeichnungen und betriebswirtschaftliche Berechnungen durchgeführt. Die zusammenfassende Auswertung der Deckungsbeiträge dieser Betriebe bietet daher einen sehr guten Überblick, wie die betriebswirtschaftliche Situation der jeweiligen Kulturen auf diesen Betrieben aussieht und hat daher einen hohen Praxisbezug.

Die Auswertung der Arbeitskreise für das Jahr 2020 stellt der Zuckerrübe im Vergleich zu den meisten Vergleichskulturen eine hohe Wettbewerbsfähigkeit aus. In Übersicht 2 sind die Deckungsbeiträge für Zuckerrübe in den Bundesländern Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich dargestellt. Diese

werden immer in drei Gruppen eingeteilt: 25 % der „besten“ Schläge, 50 % der „mittel“ und 25 % der „schwächer“ abschneidenden Schläge .

Der durchschnittliche Ertrag in der mittleren 50%-Gruppe lag 2020 bei Zuckerrübe in NÖ und Burgenland bei 78,7 t/ha, in Oberösterreich bei 95,6 t pro ha. Der mittlere Deckungsbeitrag betrug 800 € (NÖ/B) bzw. 1385 € (OÖ), obwohl aufgrund der ungewöhnlich niedrigen Zuckergehalte 2020 das Basispreinsniveau nicht ausgeschöpft wurde und nur ein Rübenpreis von 28,1 €/t (exkl. Ust.) hinterlegt werden konnte.

BIS ZU 1800 € DECKUNGSBEITRAG

Bei Erreichen der Basispolarisation von 15,5 % BZG und einem dadurch ableitbaren Mindestpreis von 32 € (exkl. Ust.) liegt das DB-Ergebnis noch deutlich höher, und zwar bei 1147 € in NÖ/B bzw. 1806 in OÖ. In der Gruppe der 25 % besten Ackerschläge betrug der Deckungsbeitrag 1607 € in NÖ/B bzw. 2055 € in OÖ.

Derartige Deckungsbeiträge sind bei den meisten zur Rübe alternativen Kulturen wie Körnermais, Sonnenblume, Sojabohne, nicht erreicht worden (Übersicht 3).

Im Ausblick für 2021 und 2022 ist eine weitere Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit absehbar. Einerseits sollte dies durch striktes Augenmerk auf gesteigerte Zuckergehalte (Cercospora-Strategie, gezielte Sortenwahl etc.) möglich sein. Andererseits steht für all jene, die im zweiten und dritten Jahr der 3-Jahreskontrakte stehen, ein Mindestpreis von 34 € (exkl. Ust.) auf Basis 15,5 % BZG zur Abrechnung.

✉ torsten.altmann@topagr.ar.at

ÜBERSICHT 3: DB-VERGLEICH ZWISCHEN ZUCKERRÜBE UND VERGLEICHSKULTUREN 2020 IM TROCKENGEBIET VON NIEDERÖSTERREICH

	Einheit	Niederösterreich					
		Zuckerrüben	Körnermais	Sojabohne	Sonnenblume	Sommergerste	Winterweizen
Naturalertrag	dt/ha	787,4	132,3	31,4	24,9	49,15	57,7
Direktleistungen	€/ha	2496	1495	1177	914	983	1010
Direktkosten	€/ha	962	491	336	351	260	282
Variable Maschinenkosten	€/ha	334	164	171	125	139	105
Lohnmaschinen	€/ha	400	130	130	130	130	130
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	800	709	540	308	454	493

◁ Die meisten zur Rübe alternativen Kulturen erreichten 2020 einen niedrigeren Deckungsbeitrag.

top agrar; Quelle: BMLRT/LFI – Arbeitskreisauswertung 2020